

## Lebensqualität und Überleben

Das Thema ist mehrschichtig, zumal hinsichtlich eines möglichen Zusammenhangs oder sogar einer Abhängigkeit des Überlebens von einer vorhandenen oder fehlenden Lebensqualität. Vermutlich lässt es sich nicht gänzlich entwirren wegen der verschiedenen Verflechtungen zwischen subjektiven Erwartungen und Einstellungen auf der einen Seite, was als Komponenten für Lebensqualität angesehen wird, und auf der anderen Seite äußerlich vorhandenen Rahmenbedingungen, unter denen der Einzelne sein Leben zu führen hat. Weiterhin muss berücksichtigt werden, ob mit ‚Überleben‘ der Einzelne in seiner physischen Existenz oder im ewigen Leben gemeint ist, oder ob es um das Überleben einer Gesellschaft oder gar der Zivilisation geht. Wie komplex das Thema auch sein mag - hier sollen ein paar Gedankenlinien verfolgt werden, die auf der Grundlage der Offenbarung innere Zusammenhänge verständlicher machen können.

Eine Recherche im Internet nach dem Stichwort ‚Lebensqualität‘ führt in der Hauptsache zu Artikeln, in denen anhand von mehreren Merkmalen zum Beispiel Städte verglichen werden, welche wohl die höchste Lebensqualität zu bieten haben. Solche Merkmale sind Teile der Infrastruktur wie medizinische Versorgung, Schulen und andere Bildungsmöglichkeiten, Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitanlagen und -angebote und dergleichen, also sämtlich äußere Dinge des Komforts, als ob damit schon Lebensqualität und Wohlfühlen für jeden Einwohner garantiert wäre. Freilich sollen diese Rahmenbedingungen nicht unterschätzt werden, aber ist damit schon alles zum Thema gesagt? Sollte etwa das Leben von Menschen in entlegenen Gegenden, wo dieser Komfort nicht zur Verfügung steht, keine Qualität haben?

Erreichter Wohlstand gilt zu Recht als wichtiger Teil von Lebensqualität und eröffnet viele Möglichkeiten für die Nutzung der gewonnenen Freizeit. Es hat den Anschein, dass eine ganze Gesellschaft zunehmend zu einer Spaßgesellschaft geworden ist, in der allzu viele von Event zu Event eilen, und wenn einmal nichts geboten oder möglich ist, in Langeweile und Missmut versinken. Dennoch scheint dies für sie die erstrebte Lebensqualität zu sein, die allerdings immer nur für kurze Zeit befriedigt und ständig nachgefüttert werden muss, sei es durch Feste, Jagd nach Statussymbolen oder irgendwelche Albernheiten.

*„Es liegt eine wirkliche Gefahr in der Kombination von Rastlosigkeit, Neugier, Abenteuerlust und Hingabe an das Vergnügen, die für die nachanditischen Rassen so charakteristisch ist. Der Hunger der Seele kann nicht durch physische Freuden gestillt werden; die Liebe zu Heim und Kindern wird durch eine unbesonnene Jagd nach dem Vergnügen nicht gesteigert. Solltet ihr auch alle Ressourcen von Kunst, Farbe, Klang, Rhythmus, Musik und persönlichem Schmuck erschöpfen, so könnt ihr dennoch nicht hoffen, dadurch eure Seele zu erheben oder euren Geist zu ernähren. Eitelkeit und Mode können nichts zum Aufbau eines Heims und zur Kindererziehung beitragen; Stolz und Rivalisieren sind machtlos, die Überlebensqualitäten der aufeinander folgenden Generationen zu steigern.“ (UB 84:8.4)*

‚Unsere Kinder sollen es einmal besser haben als wir‘, hatten viele Menschen besonders in den Jahrzehnten des Aufbaus nach dem Weltkrieg gesagt, und sie haben einen wichtigen Gesichtspunkt bewusster Evolution damit ausgedrückt - auch wenn sie es nicht immer auf wirklich weise Art umgesetzt haben, aber sei's drum -: die Steigerung der Überlebensqualitäten der nächsten Generationen. In der Ökologiedebatte spielte oft die Ausbeutung der Ressourcen und die Umweltzerstörung die Hauptrolle unter dem Gesichtspunkt, wie die Welt der nächsten Generation überlassen wird, wobei keine wirklichen Folgerungen aus den Erkenntnissen abgeleitet wurden und werden. Allerdings bleibt auch dies wieder in den äußeren Gegebenheiten stecken. Demgegenüber erleben Eltern in der Rückschau auf all die jahrelangen Mühen eine innere Befriedigung, wenn es

ihnen gelungen ist, ihren Kindern zu einem starken Charakter und einem festen Stand im Leben zu verhelfen - auch das ist Lebensqualität, und zwar bleibende und nachhaltige, sowohl für die Kinder als auch für die Eltern durch das damit verbundene eigene innere Wachstum, das sich gleichzeitig für die Gesellschaft förderlich auswirken kann.

*„Der Mensch freue sich; die menschliche Rasse finde ihr Vergnügen auf tausenderlei Art; die evolutionäre Menschheit erforsche alle Formen legitimer Selbst-Beglückung, Früchte ihres langen biologischen Emporkämpfens. Der Mensch hat einige seiner heutigen Freuden und Vergnügen wohl verdient. Aber verliert das Ziel eurer Bestimmung nicht aus den Augen! Die Vergnügungen sind in der Tat selbstmörderisch, wenn es ihnen gelingen sollte, das Eigentum, das zur Institution der Selbst-Erhaltung geworden ist, zu zerstören; und man hat für die Selbst-Beglückungen einen tödlichen Preis bezahlt, wenn sie den Zusammenbruch der Ehe, den Niedergang des Familienlebens und die Zerstörung des Heims bewirken sollten — der höchsten evolutionären Leistung des Menschen und einzigen Hoffnung für das Überleben der Zivilisation.“ (UB 84:8.6)*

In diesem Absatz wird der unmittelbare Zusammenhang zwischen der eigenen Einstellung des Einzelnen zum Inhalt von Lebensqualität und dem Überleben sogar der Zivilisation deutlich herausgestellt. Was wir allerdings heute in unseren Gesellschaften erleben, das ist nicht nur die Folge von Vergnügungssucht, sondern hier wird massiv nachgeholfen bei der Zerstörung der Familien durch die Politik in trauter Einmütigkeit zwischen Bildung, Jugendämtern und Justiz.

In mehreren Artikeln hatten wir auf die anhaltende Frevelei gegen den göttlichen Willen in diesen und anderen Fällen aufmerksam gemacht. Erleben wir jetzt ein göttliches Strafgericht dafür? Mitnichten, denn das Urteil der Vernichtung der bisherigen Zivilisation hat sich diese Gesellschaft selbst gesprochen und ist nun dabei es rasch selbst zu vollstrecken. Damit bewahrheitet sich die oft wiederholte Warnung vor der selbstmörderischen Folge von Sünde und Frevel, der bewussten Zurückweisung des göttlichen Willens, den kosmischen Gesetzen gemäß zu handeln und zu leben.

Mittlerweile stellt sich sogar die Frage, was überhaupt noch als zivilisiert betrachtet werden kann. Ist es vielleicht ein Ausdruck einer hochentwickelten Zivilisation,

- wenn mit der Unterstützung von Regierungen und Wirtschaft einiger Länder an anderen Orten der Welt Völkermord unterstützt und finanziert wird?
- wenn reihenweise Menschen nicht nur ermordet, sondern physisch und psychisch gefoltert werden, teilweise aus purem Vergnügen an den Qualen anderer Leute? Das tut kein Tier, es ist also nicht evolutionär in der Natur begründet.
- wenn der größte Teil der Gesellschaft diese Geschehnisse nicht sehen will, sie ignoriert und sich überhaupt weigert, sich damit zu befassen, geschweige denn sich für eine Änderung der Verhältnisse einzusetzen und die Wahrheit aufzudecken?
- wenn die Kinder möglichst früh aus der Familie heraus in staatliche Ganztagsbetreuung genommen und dort wie auch später in der Schule zu zwangssexualisierten Wesen herangebildet werden und allein schon wegen der gestörten Elternliebe kein Urvertrauen in das Leben überhaupt entwickeln können?
- wenn Menschen, die die Wahrheit aufdecken und die öffentlichen Lügen brandmarken, im Namen einer angeblichen freiheitlichen Demokratie verfolgt und verfehmt werden?

- wenn wachsende gesellschaftliche Gruppen nicht nur Vergnügungen nachjagen, sondern auch noch mit jeder Art Sittenlosigkeit und Verblödung die Öffentlichkeit dominieren wollen, mit Unterstützung von Medien und Politik?
- wenn gegen Völker wie auch gegen Andersdenkende eine beispiellose Hasspropaganda geführt und auf diese Weise Menschen gegeneinander aufgehetzt werden?

Unter solchen Bedingungen ist die Lebensqualität auch derer mehr als beeinträchtigt, die die Augen davor nicht verschließen und darunter leiden, weil in ihnen die Liebe zum göttlichen Willen und zur Bruderschaft aller Menschen lebendig ist. Es gibt kaum noch nennenswerte Reste einer wahren Zivilisation in Politik und öffentlichem Leben, und technische Errungenschaften sind kein Ersatz dafür. Es ereignet sich also eine gigantische Selbstzerstörung, und für den Fortbestand und die notwendige geistige Weiter- und Höherentwicklung der Menschheit auf diesem Planeten bleibt nur die Hoffnung, dass eine wenigstens halbwegs zivilisierte Bastion diesen Untergang überdauert, wo aus geistigem Antrieb heraus jeder Einzelne wahrhaftige Lebensqualität entwickeln und erfahren kann.

*„Ein auf die Ausführung des Willens des Vaters gegründetes Leben führt materielle, evolutionäre, endliche Geschöpfe direkt zum Erreichen geistiger Herrschaft im Persönlichkeitsbereich und bringt diese Geschöpfe dem Verständnis des Vater-Unendlichen einen Schritt näher. Solch ein Leben im Vater ist eines, das sich auf Wahrheit gründet, auf Schönheit anspricht und durch Güte beherrscht wird. Eine solche Gott kennende Person ist durch Anbetung inwendig erleuchtet und widmet sich nach außen hin von ganzem Herzen dem Dienst an der universellen Bruderschaft aller Persönlichkeiten, einem dienenden Wirken, das von Barmherzigkeit erfüllt ist und durch Liebe motiviert wird, während all diese Lebensqualitäten in der sich entwickelnden Persönlichkeit eine Einigung erfahren auf immer höheren Ebenen der kosmischen Weisheit, der Selbstverwirklichung, des Findens von Gott und der Anbetung des Vaters.“ (UB 106:9.12)*